

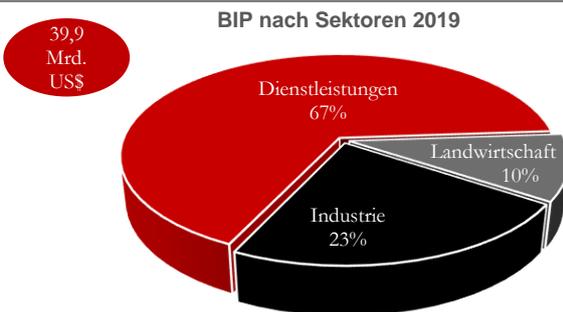


Tunesien

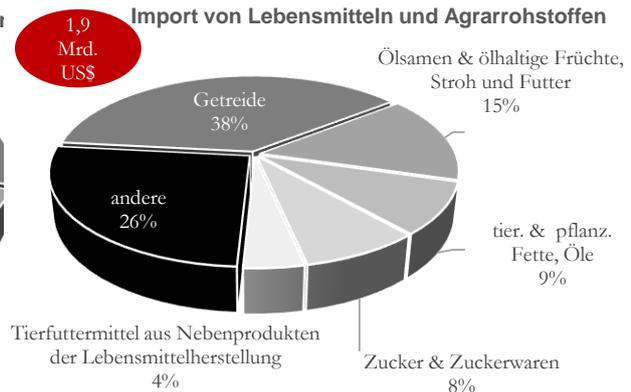
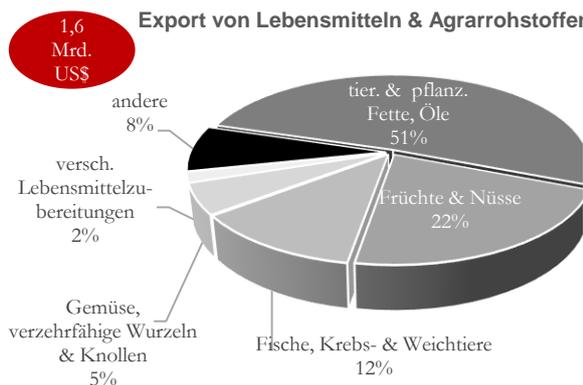


Bevölkerung in Mio. (2018)	12,56
Landesfläche in km ²	155.360
BIP in Mrd. US\$ (2018)	39,9
HDI – Rang (2018)	90 von 188

Wirtschaft



Ø BIP-Wachstum in % (2014-2018)	9,3
BIP pro Kopf in US\$ ¹ (2018)	4.401
Bevölkerung unter <15 Jahren in % (2019)	24,2
Urbane Bevölkerung in % (2019)	68,9
Alphabetisierungsrate in % (2018)	79



Politik & Investitionsklima

Regierungsform	Parlamentarische Demokratie
Politische Stabilität - Rang (2018)	177 von 211
Property Rights Index - Rang (2019)	77 von 129
Ease of Doing Business - Rang (2020)	78 von 190

Tunesien konnte seine demokratischen Errungenschaften und Entwicklungen nach dem arabischen Frühling 2010/11 behaupten. Nach einer vorangegangenen Periode von Unruhen im Zuge der Revolution und dem Sturz von Machthaber Präsident Ben Ali in 2011, konnte 2014 die politische Ordnung wiederhergestellt werden. In den letzten Jahren hat die neue Regierung dringend benötigte Strukturreformen vorangetrieben, einschließlich der Verabschiedung von Gesetzen zur Förderung der Transparenz in öffentlich-privaten Wirtschaftspartnerschaften, zur Sicherung der Unabhängigkeit der Zentralbank sowie zur Verbesserung des Investitionsklimas durch strengeren Eigentümerschutz.

¹ konstant US\$ ab 2010



Tunesien ist am 26. März 1995 der WTO beigetreten. Seit 2015 befindet sich Tunesien in Verhandlungen mit der EU zu einem vertieften und umfassenden Handelsabkommen (DCFTA). Bisher ist das Europa-Mittelmeer-Assoziationsabkommen die Grundlage für den Handel zwischen der EU und Tunesien. Nach dem schrittweisen Zollabbau bildet Tunesien seit 2008 eine Freihandelszone mit der EU für nahezu alle gewerblichen Ursprungswaren. Der Import von einigen Verbrauchsgütern setzt eine Genehmigung voraus, bzw. unterliegen diese Waren Importquoten oder staatlichen Einfuhrmonopolen. Das betrifft beispielsweise bestimmte landwirtschaftliche Produkte, Textilien oder auch Automobile.

Tunesien hat die mit dem Internationalen Währungsfonds (IMF) vereinbarten Wirtschaftsreformen durchgeführt, um sein Haushaltsdefizit zu verringern und um die von den Folgen der Revolution gebeutelte Wirtschaft anzukurbeln. Jedoch werden weiterhin viele Wirtschaftsbereiche durch ein hohes Maß an Bürokratisierung, Lizenzierungs- und Genehmigungsvorgaben dominiert. Staatliche Unternehmen spielen immer noch eine große Rolle in der tunesischen Wirtschaft und einige Sektoren sind für ausländische Investitionen nicht offen. Darüber hinaus reguliert der Staat in vielen Branchen die Preise bzw. Preisbildung. Das geschlossene Handelsregime, starre Arbeitsmärkte sowie die Abwesenheit eines wirtschaftsorientierten Banken- und Kreditmarktes beeinträchtigen in vielen Bereichen die Entstehung eines lebhaften privatwirtschaftlichen Sektors.

Ländlicher Raum

Rurale Bevölkerung in % (2019)	31,1
Anteil der ruralen Bevölkerung in extremer Armut ² in % (2020)	<3
Ø Wachstum Rurale Bevölkerung in % (2014-2018)	0,18
Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu Elektrizität in % (2018)	95

Historisch-begründet lag lange der wirtschaftliche Entwicklungsfokus der tunesischen Regierung auf den östlichen Küstenregionen mit ihren urbanen Großräumen. Die westlichen und südwestlichen Gebiete des Landes wurden erst Mitte der 1990er Jahre auf Grund der stetig wachsenden Entwicklungs- und Einkommensdisparitäten zwischen den ruralen und urbanen Räumen in Augenschein genommen. Seitdem gab es viele Bemühungen des Landes und tatsächlich konnten Bildung, Gesundheit und andere öffentliche Versorgungsdienstleistungen deutliche Fortschritte verzeichnen. Die Landwirtschaft ist immer noch die primäre Einkommensquelle von vielen Haushalten, deren wirtschaftliche Entwicklung jedoch durch Wassermangel, Landverteilung und fehlende Finanzierungsmittel stark limitiert ist. Infolgedessen wandern immer mehr (junge) Menschen in die Städte ab.

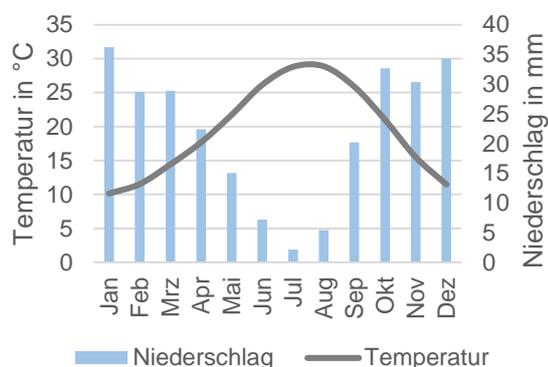
Agrarpolitik

Seit den 1980er Jahren hat Tunesien im Rahmen des *Agricultural Sector Adjustment Programme* (PASA) seinen Agrarmarkt schrittweise geöffnet und dereguliert, um Bestimmungen der World Bank und WTO entgegenzukommen. Obwohl die öffentlichen Ausgaben für landwirtschaftliche Unterstützungszahlungen deutlich verringert wurden, bilden Subventionen für Grundnahrungsmittel immer noch den Kern der tunesischen Agrarpolitik. Exportkonzentration und Eigenständigkeit sind derzeit die wesentlichen Ziele dieser Politik, dabei werden inländische Produkte, die international nicht wettbewerbsfähig sind (wie z.B. Getreide und Futtermittel) stark subventioniert, um die heimische Produktion zu unterstützen und die Importabhängigkeit zu verringern.

² Armutsgrenze: Personen mit einem Einkommen < 1,90 US\$ am Tag



Natürliche & klimatische Gegebenheiten



Das Klima in Tunesien variiert aufgrund der vielfältigen Geographie des Landes, die sich in drei Regionen einteilen lässt. Die nördliche Bergregion hat ein mediterranes Klima mit milden, regnerischen Wintern und heißen, trockenen Sommern. Der Süden hat ein heißes, trockenes und halbtrockenes Klima, während die östliche Küstenregion ein trockenes Steppenklima aufweist. Die Niederschläge variieren sehr stark von Region zu Region, mit jährlichen Niederschlagsmengen von 500 mm bis 1.000 mm im Norden und unter 40 mm im Süden des Landes.

Ernährung

Verbreitung von Unterernährung in % (2018)	4,3
--	-----

Ø Proteinversorgung aus tierischer Herkunft in g/Kopf/Tag (2017)	28,2
--	------

Die Nahrungsmittelversorgung der tunesischen Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren erheblich verbessert und übersteigt bereits den eigentlichen Energiebedarf des Landes. Getreide, Süßungsmittel und Öl decken etwa drei Viertel der täglichen Energieversorgung. Obwohl die durchschnittliche Ernährung sehr energielastig ist, konnte in den letzten Jahren gleichzeitig ein Anstieg des Obst- und Gemüsekonsums festgestellt werden. Auch nahm der Anteil tierischer Produkte am Nahrungsmittelkonsum deutlich zu. Die Verbreitung von ernährungsbedingter Unterentwicklung, vor allem in den betroffenen westlichen und südwestlichen Regionen, hat in den letzten Jahren stark nachgelassen. Auf der anderen Seite steht eine deutliche Zunahme des Anteils der Übergewichtigen in der Bevölkerung.

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Fläche in km ² (% der Landfläche) (2016)	100.673 (64,8)
--	-------------------

Ldw. Wertschöpfung pro Arbeiter in US\$ (2018)	8.667,8
--	---------

Gemessen am Produktionswert sind der Oliven-, Getreide- und Dattelanbau, die Milchproduktion sowie die Hähnchenmast die wichtigsten Standbeine der tunesischen Landwirtschaft. Dabei ist der Anbau von Oliven (sowie deren Verarbeitung zu Olivenöl) und Datteln stark exportorientiert, während Getreide und Fleisch für die heimische Versorgung genutzt wird. Die Landwirtschaft, zusammen mit der Fischerei und der Lebensmittelverarbeitung, stellt etwa 18 % aller Arbeitsplätze des Landes. Dabei ist die Rolle der Landwirtschaft als Arbeitgeberin stark von den Regionen abhängig. In den nordwestlichen Regionen des Landes stellt sie z.B. rund 50 % aller Arbeitsplätze.



Tierhaltung

Rinder (gesamt) (2018)	594.500
Milchkühe (2018)	401.000
Schafe (2017)	6.406.100
Ziegen (2017)	1.184.600
Kamele (2018)	237.200
Broiler (2019)	107.690.000
Legehennen (2019)	6.885.000

Fleisch- & Milchwirtschaft

	Verbrauch (t)	Pro-Kopf- Verbrauch (kg/Kopf) ³	Produktion (t)
Fleisch (gesamt) (2018)	408.200	32,5	344.400
Rindfleisch (2018)	48.984	3,9	51.600
Schaffleisch (2018)	89.176	7,1	52.600
Geflügelfleisch (2018)	243.664	19,4	225.000
Milch (gesamt, ME) (2017)	1.377.832	109,7	1.360.000
Butter (2018)	12.560	1	
Käse (2018)	17.584	1,4	
Eier ⁴ (2018)	1.817.800	190	1.817.800

Potenziale & Risiken für die Fleisch- & Milchwirtschaft

Potenziale	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Steigende Nachfrage nach höher veredelten Milchprodukten • Exportmöglichkeiten für tierische Produkte in Nachbarländer • Hochentwickelter Milchverarbeitungssektor • Leichter Marktzugang für Futtermittelimporte • Gute Organisation der Wertschöpfungsketten Geflügelfleisch und Eier mit effizienten Produktionsbetrieben 	<ul style="list-style-type: none"> • Knappe Wasserressourcen • Knappe natürliche Futtergrundlagen und ungenügende Futterproduktion • Unzureichende Milchqualität und fehlende internationale Wettbewerbsfähigkeit in der Milcherzeugung • Internationale Anforderungen werden in der WSK Geflügel nicht vollständig erfüllt • Reststoffverwertung von intensiven Tierhaltungsbetrieben erfolgt teilweise nicht umweltverträglich

³ Angaben aus 2015, nächste offizielle Zählung Mitte 2020

⁴ Angabe (Verbrauch, Pro-Kopf-Verbrauch, Produktion) in Stück